

<p style="text-align: center;"><b>Vertreterversammlung 2023</b> <b>des Philologenverbands Baden-Württemberg</b> <b>Resolution zum Lehrkräftemangel</b></p>
--

**Die Vertreterversammlung 2023 des PhV BW stellt fest:**

Der Mangel an Lehrkräften in allen Schularten, zunehmend auch am allgemeinbildenden Gymnasium, wird seit Langem in der bundesdeutschen Öffentlichkeit diskutiert. Dabei werden auch viele kontraproduktive Maßnahmen diskutiert und in manchen Bundesländern umgesetzt, z. B. die Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung. Einige solcher schädlicher Maßnahmen werden nun auch von der Landesregierung geplant, so die Einschränkung der Teilzeitmöglichkeit aus „sonstigen Gründen“.

**Die Vertreterversammlung fordert stattdessen die rasche Umsetzung des vom PhV BW-Landesvorstand am 8. Februar 2023 vorgelegten „6-Punkte-Forderungskatalogs zur Behebung des Lehrermangels“.**

**Daher fordert die Vertreterversammlung des PhV BW:**

Der von der Politik hausgemachte Lehrkräftemangel darf nicht durch eine Vergrößerung der Klassen oder eine Erhöhung der Lehrkräfte-Unterrichtsverpflichtung auf dem Rücken von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften ausgetragen werden. Wenn die Landesregierung ausreichend in den Bildungsbereich investiert, kann dem Lehrkräftemangel durch folgende Maßnahmen begegnet werden:

**1. Antizyklische, nachhaltige Einstellungspolitik**

Zur langfristigen Sicherung der Lehrkräfteversorgung muss die Landespolitik in Richtung nachhaltige, antizyklische Einstellungspolitik umsteuern: In guten Zeiten, wenn ausreichend Berufsanfänger zur Verfügung stehen, muss das Land über den unmittelbaren Bedarf hinaus Lehrkräfte einstellen, damit in Zeiten des Lehrkräftemangels ausreichend Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Eine gute Lehrkräfteversorgung kann zur Verringerung der Klassenstärken, für zusätzliche Förderangebote und die Verringerung der Unterrichtsverpflichtung genutzt werden.

**2. Berufsziel „Lehrkraft“ in der Berufs- und Studienorientierung an den Schulen stärken, Lehramtsstudierende unterstützen**

Das Berufsziel „Lehrkraft“ muss einen besonderen Stellenwert im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung an den Schulen bekommen, um mittelfristig Lehrkräfte-Nachwuchs zu gewinnen. Die Förderung von Lehramtsstudierenden nach dem Modell MiLeNa der RWTH Aachen könnte in Baden-Württemberg helfen, leistungsstarke Abiturientinnen und Abiturienten für den Beruf der Lehrkraft zu gewinnen und im Studium zu unterstützen.

### **3. Verbesserung der Arbeitsbedingungen an den Gymnasien**

Die Attraktivität des gymnasialen Lehramts muss durch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen deutlich gesteigert werden. Insbesondere die Konzentration der Lehrkräfte-Arbeitszeit auf ihr eigentliches Kerngeschäft, den Unterricht, muss jetzt angegangen werden: Eine generelle Aufgabenkritik, der Ausgleich von außerunterrichtlichen Aufgaben durch Anrechnungsstunden und vor allem die Verlagerung von organisatorischen Aufgaben auf eine zusätzliche Verwaltungskraft muss dabei mit Tempo angegangen werden.

### **4. Verbesserung von Bezahlung, Beförderung und Aufstiegsmöglichkeiten**

Um langfristig die Besten eines Jahrgangs (auch in MINT-Fächern) für ein Lehramtsstudium und den gymnasialen Lehrerberuf zu gewinnen, müssen Bezahlung, Beförderung und Aufstiegsmöglichkeiten im gymnasialen Lehramt deutlich verbessert werden.

### **5. Einstellungsperspektive für Nichterfüller, Quer- und Seiteneinsteiger**

Für langjährig befristet eingestellte Lehrkräfte („Nichterfüller“), Quer- und Seiteneinsteiger in Mangel- und Engpassfächern oder pädagogisches Personal aus anderen Schulbereichen, muss eine berufs begleitende Nachqualifikation zum Erwerb didaktischer und methodischer Kenntnisse angeboten werden, die qualitativ mit dem Referendariat vergleichbar und parallel zum Unterricht zu bewältigen ist. Hier liegt ein erhebliches Potenzial für die Gewinnung von qualifizierten Lehrkräften. Eine solche Nachqualifikation muss durch eine bezahlte Teilfreistellung vom Unterricht ermöglicht werden. Die Lehrbefähigung kann am Ende der Zusatzqualifikation durch Lehrproben nachgewiesen werden und in die Einstellung als beamtete Lehrkraft oder ggf. als „Erfüller“ im Arbeitnehmerverhältnis münden und damit eine langfristige Perspektive für alle Beteiligten schaffen.

### **6. Altersermäßigung verbessern**

Damit der Großteil der Lehrkräfte länger im aktiven Dienst bleiben kann, muss die Altersermäßigung deutlich erhöht werden. Wenn Lehrkräfte ab 55 Jahren zwei Wochenstunden, ab 60 Jahren vier Wochenstunden und ab 64 Jahren sechs Wochenstunden Altersermäßigung bekämen, würde eine große Zahl deutlich länger im Dienst bleiben.

### **7. Altersteilzeitregelung für alle Lehrkräfte**

Außerdem muss die Altersteilzeitregelung, die derzeit nur für Schwerbehinderte gilt, auf alle verbeamteten und Arbeitnehmer-Lehrkräfte ausgedehnt werden, um die vorzeitige Pensionierung aus gesundheitlichen Gründen zu verhindern.

### **Duale Lehrerausbildung**

Was das Projekt des Kultusministeriums für eine „**Duale Lehrerausbildung**“ angeht, fordert der PhV BW bezüglich des Lehramts an allgemeinbildenden Gymnasien:

- \* dass eine solche „Duale Lehrerausbildung“ nicht zulasten des **akademischen Niveaus** des universitären gymnasialen Lehramtsstudiums gehen darf,
- \* dass die Expertise der **Seminare für Lehrerbildung** erhalten und weiterhin voll für die praxisbezogene pädagogisch-didaktische Lehrerbildung genutzt werden muss,
- \* dass die **Lehrkräfte an den Schulen**, die studentische Praktikanten und Referendare betreuen, für diesen Mehraufwand einen angemessenen Ausgleich in Form von Anrechnungsstunden bekommen,
- \* dass unvollständig ausgebildete **studentische Praktikanten** nicht als „Hilfslehrkräfte“ missbraucht werden, um die Unterrichtsversorgung zulasten der Unterrichtsqualität zu verbessern.

*Philologenverband Baden-Württemberg*

*Vertreterversammlung am 13./14.07.2023 in Pforzheim*